



Positionspapier

des Landestourismusverbandes Sachsen e.V.
zum Doppelhaushalt 2027/2028

Ein starker Tourismus ist ein zentraler Baustein für ein lebenswertes, familienfreundliches und zukunftsfähiges Sachsen.

Der Tourismus zählt in Sachsen zu den bedeutendsten Wirtschaftsfaktoren. Mit einem Umsatz von über **9,3 Milliarden Euro** generieren Übernachtungen und Tagesreisen ein Äquivalent von mehr als **190.000 Arbeits- und Beschäftigungsverhältnissen**. Damit ist der Tourismus eine **unverzichtbare Wirtschaftsgröße**, ein wesentlicher Standortfaktor und zugleich ein Beitrag zur gesellschaftlichen Stabilität in Städten wie auch im ländlichen Raum.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen konnte die Branche – Unternehmen, Kommunen und Vereine – durch **Engagement, Kreativität und Unternehmergeist** ihre Widerstandsfähigkeit immer wieder unter Beweis stellen und Chancen aktiv nutzen. Gleichzeitig zeigt sich allerdings, dass zentrale Zukunftsfelder weiter gestärkt werden müssen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Reiselandes Sachsen auch langfristig zu sichern.

Sachsen profiliert sich zunehmend **als familienfreundliches Reiseland**. Angebote für Familien und Mehrgenerationenreisen stärken nicht nur die touristische Nachfrage, sondern erhöhen ebenfalls die Aufenthalts- und Lebensqualität für die Menschen vor Ort. Investitionen in familien-gerechte Infrastruktur wirken dabei doppelt: Sie fördern den Tourismus und leisten gleichzeitig einen Beitrag zur Fachkräftebindung und zum Zuzug im Kontext des demografischen Wandels. Familienfreundlichkeit ist damit nicht nur ein touristisches Profilierungsmerkmal, sondern ein strategischer Standortfaktor.

Auch der **Aktivtourismus** gewinnt vor dem Hintergrund eines wachsenden Gesundheits- und Umweltbewusstseins an Bedeutung. Wandern, Radfahren sowie naturnahe Bewegungs- und Gesundheitsangebote zählen zu nachgefragten Urlaubsformen. Sachsen verfügt hier über gute Voraussetzungen. Ausgebaute und gepflegte Infrastrukturen kommen Gästen wie Einheimischen gleichermaßen zugute und **unterstützen die Ausrichtung als Ganzjahresdestination**. Investitionen in Wege, Routen, Serviceangebote und Naturerlebnisräume stärken somit nicht nur die touristische Nachfrage, sondern auch die Lebensqualität im ländlichen Raum.

Die gebremste wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und das schwache Konsumklima wirken sich jedoch auf den Tourismus aus. Dennoch bleibt das Reiseland Sachsen auch unter diesen Bedingungen attraktiv: In der Gästezufriedenheit belegt Sachsen weiterhin **Platz 3 deutschlandweit**.

Die zentrale Aufgabe besteht nun darin, **Wachstumsimpulse zu setzen**: durch attraktive Freizeitangebote, lebendige Ortskerne, eine verbesserte Infrastruktur sowie durch Identifikation mit der eigenen Region. Gerade im ländlichen Raum ist Tourismus ein wesentlicher Baustein für Attraktivität, Daseinsvorsorge und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die Erfahrungen aus der **Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz 2025** verdeutlichen, dass Kultur als Impulsgeber wirkt und gezielte Investitionen in Kultur- und Veranstaltungsangebote die touristische Nachfrage nachhaltig stärken.

Veranstaltungen in den Bereichen Sport, kulturelles Erbe und Wissenschaft können als Schaufenster der Destination fungieren und bringen Mehrwert (auch für Dienstleister im ländlichen Raum). Die Schaffung von neuen Besucheranlässen durch Großevents; aber auch Kongresse, Tagungen und Incentivereisen sollten deshalb in den sächsischen Regionen unterstützt werden.

Für einen prosperierenden Tourismus braucht es unbedingt eine **proaktive Tourismuspolitik des Freistaates Sachsen**. Nur durch ein abgestimmtes Miteinander entsteht eine **resiliente, wettbewerbs- und zukunftsfähige Tourismuswirtschaft**.

Mit diesem Positionspapier zum **Doppelhaushalt 2027/2028** legt der Landestourismusverband Sachsen die zentralen Handlungsschwerpunkte dar. Gefordert sind **klare Perspektiven und verlässliches Handeln**.

1. Verbindliche Umsetzung des Masterplans im Doppelhaushalt sichern

Mit dem **Masterplan Tourismus** hat die sächsische Staatsregierung gemeinsam mit der Branche ein verbindliches Zukunftsbild für den Tourismus in Sachsen entwickelt. Dieses Strategiepapier bietet Orientierung und schafft Verlässlichkeit für alle Akteure. Entscheidend ist nun eine **konsequente und wirkungsvolle Umsetzung**, die weiterhin im Mittelpunkt des tourismuspolitischen Handelns stehen muss.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt: Eine **aktive, engagierte und finanziell angemessene Umsetzung** touristischer Strategien ist ein zentraler Erfolgsfaktor. Daher muss die Umsetzung des Masterplans zwingend mit einer **klaren finanziellen und ideellen Unterstützung im Landeshaushalt** hinterlegt werden. Nur so kann ein professionelles Umsetzungsmanagement dauerhaft gewährleistet werden.

Der **Förderplan Tourismus** bildet hierfür den Rahmen. Trotz des hohen Stellenwerts des Tourismus musste die Branche im letzten Haushalt gravierende Einschnitte hinnehmen. Um die **Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft** des sächsischen Tourismus zu sichern, plädieren wir für einen **angemessenen Aufwuchs des Budgets** im Rahmen des Förderplans. So können die Wirkungskraft der Regionen gesichert und ein schlagkräftiges, zukunftsorientiertes Marketing gewährleistet werden.

2. Investitionen von Kommunen und Betrieben ermöglichen

Das Reiseland Sachsen steht für eine hohe Erlebnisqualität. Regionale Sehenswürdigkeiten, kulturelle und sportliche Angebote, Rad- und Wanderwege sowie Kur- und Erholungsorte tragen zur Attraktivität des Lebens- und Tourismusraumes bei und stärken die Ausrichtung als **Ganzjahresreiseziel**. Besonderes Augenmerk sollte auf eine **barrierefreie Angebotsgestaltung** gelegt werden.

Um die Angebotsqualität auch künftig zu sichern, braucht es weiterhin **Förderinstrumente für Investitionen in bestehende Attraktionen**. Hierzu ist die Sicherstellung der bewährten

Förderkulissen auf Ebene der EU, des Bundes und des Landes notwendig. Das **Landesprogramm zur Unterstützung eines Ganzjahrestourismus** hat sich bewährt und sollte neu aufgelegt werden.

Um die Attraktivität und Lebensqualität insbesondere im ländlichen Raum nachhaltig zu stärken und zu erhalten, braucht es die **Unterstützung zum Erhalt sowie zur Neuansiedlung gastronomischer Angebote**. Dies sollte im neuen Doppelhaushalt verankert werden. Gastronomiebetriebe übernehmen eine zentrale soziale, kulturelle und wirtschaftliche Funktion und tragen wesentlich zur Belebung der Ortskerne bei.

Sollte kein eigenes Programm möglich sein, wird angeregt, gastronomische Angebote als besonderen Fördergegenstand in bestehende Förderinstrumente beispielsweise in der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) aufzunehmen. Dadurch ließe sich eine zielgerichtete Unterstützung sicherstellen, ohne zusätzliche Verwaltungsstrukturen aufzubauen.

3. Auf wachsendes Gesundheitsbewusstsein eingehen

Die **sächsischen Kur- und Erholungsorte** bilden mit ihren hochwertigen Einrichtungen und engagierten Leistungsträgern eine **tragende Säule** sowohl für die **Gesundheitsversorgung als auch für das touristische Angebot im Reiseland** Sachsen. Als moderne Kompetenzzentren setzen sie Maßstäbe in der Prävention und Gesundheitsförderung. Ergänzend ist es wichtig, die **enge Verbindung von Gesundheits-, Aktiv- und Familientourismus** herauszustellen: Kur- und Erholungsorte haben ein hohes Potenzial als ganzheitliche Gesundheits- und Lebensqualitätsstandorte mit hoher Wertschöpfung und positiven Effekten für die regionale Infrastruktur. Mit rund 4,5 Millionen Übernachtungen im Jahr 2024 – fast ein Viertel aller Gästeübernachtungen im Freistaat – unterstreichen sie ihre Bedeutung.

Ihre **hohe touristische Wertschöpfung** macht sie zu einem unverzichtbaren Wirtschaftsfaktor – insbesondere in strukturschwächeren Regionen. Darüber hinaus leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Daseinsvorsorge im ländlichen Raum: Verbesserte Einkaufs- und Versorgungsmöglichkeiten, eine stärkere Anbindung durch den ÖPNV, Apotheken sowie ein vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot sind nur einige Beispiele für die positiven Effekte auf die regionale Infrastruktur.

Um die Landschaft der Kur- und Erholungsorte langfristig zu sichern, ist die **Einführung eines Mehrlastenausgleichs** zwingend erforderlich. Die dafür notwendigen Mittel müssen im Landeshaushalt eingestellt werden.

Dieses Anliegen begleitet uns seit mehreren Jahren. Im letzten Doppelhaushalt konnte es leider nicht verbindlich verankert werden. Gleichwohl wurde ein wichtiger Schritt erreicht: die Vereinbarung zwischen dem Freistaat und dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag zur Finanzierung des Lastenausgleichs aus Landesmitteln und Mitteln des Finanzausgleichs.

4. Kinder- und Jugendtourismus als strategische Zukunftsinvestition

Der **Kinder- und Jugendtourismus** bildet eine wichtige Schnittstelle zwischen Bildung, Jugendarbeit und Tourismus und leistet damit einen besonderen Beitrag für das Reiseland Sachsen. **Kinder- und Jugendübernachtungsstätten** verstehen sich mit ihrem Bildungsauftrag als **Lernorte außerhalb der Schule**.

Positive Reiseerfahrungen im Kindes- und Jugendalter wirken weit über den Moment hinaus: Sie fördern eine **langfristige Bindung an das Reiseland Sachsen** und beeinflussen nachhaltig spätere Reiseentscheidungen im Familien- und Aktivtourismus. Damit entfalten Angebote des Kinder- und Jugendtourismus nicht nur sozial- und bildungspolitische, sondern zugleich deutliche tourismus- und standortpolitische Effekte. Sie **stärken die Attraktivität der sächsischen Reiseregionen**, sichern Wertschöpfung und tragen zur Entwicklung zukünftiger Gästestrukturen bei.

Neben ihren traditionellen sozial- und bildungspolitischen Aufgaben entfalten die Einrichtungen zunehmend wirtschaftliche Impulse in den Regionen. Ebenso sind die positiven Wirkungen auf das soziale Lernen, die Werteorientierung, Gemeinschaftserlebnisse sowie die Förderung von Demokratie, Weltoffenheit und Toleranz hervorzuheben.

Um die Zukunftsfähigkeit der gemeinnützigen Einrichtungen zu sichern und das Potenzial des Kinder- und Jugendtourismus als strategische Zukunftsinvestition voll auszuschöpfen, sind **investive Unterstützungen** weiterhin notwendig. Daher sollten die Zuschüsse für **Investitionen des überörtlichen Bedarfs in der Jugendhilfe** im Landeshaushalt entsprechend angehoben werden.